

Maiandacht mit eigenen Texten

Sohn der Jungfrau – Brot des Lebens

Eröffnung:

V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A.: Amen.

Lied:

Meersterne, ich dich grüße – Gotteslob Nr. 524, Strophe 1

Einführung:

V.: Maria hat Jesus empfangen, ihn unter ihrem Herzen getragen; sie war ganz eins mit ihm, wie nur eine Mutter mit ihrem Kind eins sein kann.

Jesus betet: "Lass alle eins sein, wie du, Vater, in mir bist, und ich in dir." – Eins werden mit Gott: das geschieht nach unserem katholischen Glaubensverständnis in der heiligen Kommunion, wenn wir den Leib Jesu Christi empfangen. In unserer heutigen Maiandacht wollen darüber nachdenken, wie wir noch mehr eins werden können mit Gott und Maria bitten, dass sie uns dabei hilft.

Gebet:

V.: Wir danken dir, Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns kundgetan durch Jesus, deinen Sohn. Wie dies Brot, das wir gegessen haben, in den Körnern zerstreut war über die Hügel und nun zu einem geworden ist, so werden von den Enden der Erde deine Kirche vereint in deinem Reich. Du hast alles geschaffen und gibst Speise und Trank, den Menschen zur Erquickung. Uns aber hast du geistliche Speise gegeben und ewiges Leben durch Jesus, deinen Sohn. Gedenke, Herr, deiner Kirche. Entreiß sie dem Bösen und vollende sie in deiner Liebe. Bringe sie heim von allen vier Winden in dein Reich. - Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

A.: Amen.

(Pater Gerhard Eberts MSF)

Lied:

Wunderschön prächtige – Gotteslob Nr. 865, Strophe 2

Lesung:

V.: Lesung aus der Offenbarung des Johannes:

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.

Wort des Lebendigen Gottes.

A.: Dank sei Gott.

(Offb 21,2-5)

Meditation: V.: War Maria zugegen im Abendmahlssaal am Gründonnerstag? Da sie am darauffolgenden Tag in Jerusalem am Fuß des Kreuzes stand (Joh 19,25-27), würden die jüdischen Bräuche den Gedanken nahelegen, dass sie das Pascha zusammen mit ihrem Sohn und den Jüngern gefeiert hätte, wie sie schon in Kana dabei war (Joh 2,1-12). Dieser Meinung ist wenigstens Louis Bouyer. Und mehrere Exegeten (Henri Cazelles und andere) haben auf der letzten Versammlung der französischen Gesellschaft für marianische Studien über Maria und die Eucharistie diese These unterstützt. Das Evangelium jedoch schweigt gerade zu diesem Punkt.

Maria gehörte zu denen, die beharrlich beim Brotbrechen (vgl. Apg 2,42) waren, das im Mittelpunkt des Lebens der Urgemeinde stand; war sie doch bereits am Pfingstfest im Abendmahlssaal gegenwärtig. Sie ist das Urbild der Communio, in dem die tiefste Liebe zum Ausdruck kommt: die der makellosen Jungfrau, jünger als die Sünde, der Mutter, die so innig mit ihrem Sohn verbunden war durch die Banden des Glaubens und des Blutes, die sie frei und unwiderruflich eingegangen war.

Gerade im Bund, der in der Menschwerdung gestiftet wurde, liegen die Wurzeln der Verbindung Marias mit der Eucharistie, wie sie der Hymnus auf das Altarsakrament preist.

Ave, verum corpus natum de Maria virgine ...

Wahrer Leib, o sei begrüßt, den Maria uns gebar ...

Dort, wo der Glaube an die Eucharistie in Gefahr war, sich zu einem reinen Symbolismus zu verflüchtigen, hat die Kirche immer zurückgegriffen auf diese Identifizierung des in der Eucharistie empfangenen Leibes mit dem aus Maria geborenen. Diese Identifikation findet sich auch in dem Berengar 1079 vorgelegten Glaubensbekenntnis: *Nach der Konsekration haben wir den wahren, aus der Jungfrau Maria geborenen Leib Christi vor uns*. Unsere Dankbarkeit gegenüber Gott, der für uns Mensch geworden ist, und gebrochenes und geteiltes Brot, gilt auch Maria, der Magd des Herrn. In Freiheit nahm sie es an, dass dieser Leib für das Heil der Welt in ihr menschliche Gestalt annahm. Maria begleitete den Herrn bis zum Opfer auf Kalvaria, wo sie die Mutter der Jünger wurde, die Mutter aller im Mystischen Leib und darüber hinaus – auch auf Hoffnung hin. Sie ist gegenwärtig in der Messe, welche das Opfer Christi darstellt und vergegenwärtigt. Die Gemeinschaft mit Christus ist untrennbar von der Gemeinschaft der Heiligen, die durch sie genährt und gestärkt wird.

In Lourdes können wir die Botschaft an Bernadette nicht vergessen:

"Sag den Priestern, man soll hierher in Prozession kommen und eine Kapelle bauen." (2. März 1858)

Das ist eine Einladung zu gemeinsamem Aufbruch und zur Danksagung, wie sie im Magnificat geschieht; es ist eine Einladung zum Aufbau der Kirche.

(Reinhard Lettmann)

Gebet: V. Wir beten zwei Gesätze vom Rosenkranz: (Gotteslob Nr. 4)
Jesus, den du, o Jungfrau, (in Bethlehem) geboren hast.
Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Lied: Gott sei gelobet und gebenedeiet – Gotteslob Nr. 215, Strophen 2+3

Gebet: Eucharistie, Zeichen der Kommenden Welt
L.: Aus der Offenbarung des Johannes: Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer

ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, das Zelt Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und Gott selbst wird mit ihnen sein. Er wird jede Träne aus ihren Augen wischen: der Tod wird nicht mehr sein, nicht Trauer, noch Klage, noch Mühsal. Denn die alte Welt ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Neue mache ich alles.
(Offb 21,1-5)

V.: Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.

A.: Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem.

V.: Dankt dem Herrn mit Freude.

A.: Er hat uns würdig gemacht, das Erbe der Heiligen zu empfangen, die im Licht sind.

V.: Er hat uns die Würde von Königen gegeben und uns zu Priestern gemacht für den Dienst vor seinem Gott und Vater.

A.: Gelobt seist du, Herr Jesus, im heiligen Mahl. / Hier feiern wir das Gedächtnis deines Leidens, deiner Auferstehung und Himmelfahrt. / Hier begegnen wir dem gnädigen Gott und der kommenden Herrlichkeit.

L.: Christus nimmt Brot und Wein für dieses heilige Sakrament. Brot und Wein – Dinge unserer vergänglichen Welt, in der wir leben, einer Welt, die wir lieben, die uns aber auch oft zur Last wird. Diese irdische Speise, diese vergänglichen Dinge – Brot und Wein – werden gewandelt, hineingenommen in das ewige Leben des im Tod erstandenen Herrn. Nur die Wandlungskraft des Todes Christi kann die Welt und unser Leben ändern. In Zuversicht dürfen wir sagen: Mit Brot und Wein ist schon ein Stück dieser alten Welt gewandelt in jene neue Welt, in der Gott „alles in allem“ sein wird.

STILLE

V.: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

A.: Sende aus deinen Geist, / und das Antlitz der Erde wird neu.

(r) Lobe den Herrn, meine Seele!*

Herr, mein Gott, wie groß bist du!

(l) Herr, wie zahlreich sind deine Werke!*

Mit Weisheit hast du sie alle gemacht.

(r) Sie alle warten auf dich,*

damit du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.

(l) Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen,*
und du erneuerst das Antlitz der Erde.

A.: Sende aus deinen Geist, / und das Antlitz der Erde wird neu.

V.: Lasset uns beten. – Herr Jesus Christus, unsere Augen sehen Brot; doch der Glaube bekennt: du bist hier. Wie dieses Brot werden auch wir gewandelt, wenn wir uns Gott im Glauben ganz überlassen. Wir bitten dich, gibt uns mit dieser Speise deinen Geist ins Herz. Öffne uns dem Wirken des Heiligen Geistes. Lass uns leben in dir. Lass uns leben durch dich für die Brüder und Schwestern. Dir sei Ehre und Lobpreis in Ewigkeit.

A.: Amen.

Lied: Maria, Mutter unsres Herrn – Gotteslob Nr. 530, Strophen 1, 2, 4
(bei Aussetzung: Kommt her, ihr Kreaturen all – Gotteslob Nr. 849, Strophen 6, 7)

Bei Maiandachten in der Kirche wäre jetzt auch die Aussetzung des Allerheiligsten möglich.

Gebet: Das Brot des Lebens

L.: Aus dem ersten Buch der Könige: Eilija ging eine Tagesreise weit in die Wüste

hinein. Dort setzt er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich. Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.

(1 Kön 19,4-8)

STILLE

V.: Unsere Speise auf dem Weg ist Jesus Christus. Herr, stärke uns mit dem Brot des Lebens.

A.: Brot vom Himmel hast du uns gegeben.

V.: Jesus, du bist der Gute Hirt, der seine Herde auf gute Weide führt und sie an den Quellen des Heiles tränkt.

A.: Du bist das wahre Osterlamm, / am Kreuz für uns geopfert / und für uns als Speise gegeben.

V.: Du bist das Brot des Lebens. Wer zu dir kommt, wird nicht mehr hungern; wer an dich glaubt, wird nicht mehr dürsten.

A.: Herr, gibt uns immer dieses Brot.

V.: Du bist das wahre Brot vom Himmel. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben.

A.: Das Brot, das du gibst, ist dein Fleisch für das Leben der Welt.

V.: Du hast gesagt: Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

A.: Dein Fleisch ist eine wahre Speise, / und dein Blut ist ein wahrer Trank.

V.: Wer dein Fleisch isst und dein Blut trinkt, der bleibt in dir und du in ihm. Wer dich isst, wird durch dich leben.

A.: Herr, lass uns stets mit dir verbunden sein / und immer leben in dir.

V.: Durch diese Speise gestärkt, wandern wir durch diese Zeit, bis wir hingelangen zum heiligen Berg, zur Wohnung der Seligen.

A.: Geheimnisvolles Brot, / du stillst unsern Hunger in Ewigkeit.

V.: Lasset uns beten. – Herr Jesus Christus, gib uns Kraft und Mut, dass wir nicht müde werden in deinem Dienst. Mehre die Liebe zu dir und zu den Menschen. Lass uns den Weg finden zu deinem Tisch, wo du uns das heilige Brot reichst. Führe uns in der Kraft dieser Speise dorthin, wo du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschest in Ewigkeit.

A.: Amen.

ggf. Sakramentaler Segen

Lied: Sagt an, wer ist doch diese – Gotteslob Nr. 531 Nr. 1 + 3

Abschluss: V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A.: Amen.

V.: Maria mit dem Kinde lieb!

A.: Uns allen deinen Segen gib. Amen

*Weitere Maiandachten sowie Impulse und Gebete
im Internet: www.kirche-und-leben.de
Ein Service von Kirche+Leben*